

spricht die Autorin klar von einem »zugeschnittenen Generationsmythos«. Ihr Blick richtet sich grundsätzlich gegen »die Diskussion in festgefahrenen storylines« wie die, daß sich ausgerechnet »Maoisten dafür gefeiert« hätten, »die Demokratisierung und Liberalisierung der Bundesrepublik ein entscheidendes Stück vorangebracht« zu haben. Auf eine Interviewfrage schließlich, ob die Rolle der Achtundsechziger für die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit überschätzt werde, hat die Autorin eine denkbar eindeutige Vokabel zur Hand: »Absolut«. (Ulrich Schacht)



→ Anke Jaspers, Claudia Michalski, Morten Paul (Hg.): *Ein kleines rotes Buch. Über die Mao-Bibel und die Bücher-Revolution der Sechzigerjahre*, Berlin (Matthes & Seitz) 2018, Hardcover, geb., fünf Abb., 240 Seiten, 28 Euro



→ Christina von Hodenberg: *Das andere Achtundsechzig. Gesellschaftsgeschichte einer Revolte*, München (C.H. Beck) 2018, geb., 20 Abb., 250 Seiten, 24,95 Euro, E-Book 19,99 Euro

Houellebecqs Themen

Seit 2017 liegt nun auch eine deutsche Übersetzung der erstmals 2015 in niederländischer Sprache erschienenen Schrift von Sid Lukkassen vor. Der Titel *Abendland und Identität* ist gleichzeitig auch Programm: Es geht Lukkassen, der 2017 mit einer Arbeit zur Interaktion zwischen Demokratie und Massenmedien in Nijmegen promoviert wurde und sich



Holz: Markus B. aus Hindelang mit Donnerwetter

seitdem als selbständiger Schriftsteller etabliert hat, um nichts weniger als eine kondensierte Beschreibung des Niedergangs der abendländischen Zivilisation durch den zunehmenden, meist selbstverschuldeten Abbau ihrer eigentlichen Identität, oder, mit den Worten des Autors: »Dieses Buch handelt vom Weiterwuchern der christlichen Schuldkultur über den Kulturmarxismus und davon, wie die Wechselwirkung zwischen Kulturmarxismus und Sexualität sich ins Gegenteil verwandelt, nämlich eine ungleiche und atomisierte, auseinanderfallende Gesellschaft« (S. 13).

Damit ist aber bereits auch das Wort gefallen, das im eigentlichen Zentrum des Buches steht: die Analyse der gegenwärtigen abendländischen Sexualität in ihren verschiedensten Facetten. Das Buch liest sich daher als eine schonungslose Momentaufnahme der zahlreichen inneren Widersprüche und Dysfunktionalitäten des westlichen Geschlechtslebens und greift nicht zufällig viele Themen auf, die auch in den Romanen Houellebecqs eine bedeutende Rolle spielen. Sei es der Kontrast zwischen der Überalterung der Gesellschaft und ihrem übermäßigen Jugendkult, sei es der Widerspruch zwischen der Emanzipation und dem zunehmenden Erfolg des virilen

Machos, der an die Stelle des Gentleman getreten ist, sei es der Gegensatz zwischen der Banalisierung der Geschlechtlichkeit einerseits und dem zunehmenden »Import« außereuropäischer Ehepartner aus traditionalistischen Gesellschaften andererseits, sei es die Korrelation zwischen der Suche nach dem »perfekten« Partner und der Explosion von Ehescheidungen oder sei es die innere Logik, die von der »Selbstverwirklichung« des Individuums zum Bevölkerungsniedergang der gesamten Gesellschaft führt – Lukkassen greift mit unbarmherziger analytischer Schärfe und oft genug rabenschwarzem Humor diese Themen und viele mehr auf und verdeutlicht seine streitbaren Thesen an zahlreichen Beispielen. Ein wesentliches Buch für jeden, der sich für die katastrophalen langfristigen Folgen der 1968er Revolution interessiert. (David Engels)



→ Sid Lukkassen: *Abendland und Identität*, aus dem Niederländischen von Heidi Nijhof-Mühlemann, Grevenbroich (Lichtschlag Buchverlag) 2017, Broschur, 348 Seiten, 19,90 Euro